

Informationen

Suchtpräventionsstelle Zürcher Unterland

Erachfeldstrasse 4, 8180 Bülach
Tel. 044 872 77 33
info@praevention-zu.ch, www.praevention-zu.ch

Fachstelle Suchtprävention Mittelschulen und Berufsbildung

Neumühlequai 10, 8090 Zürich
Tel. 043 259 22 76
www.fs-suchtpraevention.zh.ch

SFA, Schweizerische Fachstelle für Alkohol-
und andere Drogenprobleme
Av. Ruchonnet 14, Postfach 870, 1001 Lausanne
Tel. 021 321 29 11
info@sfa-ispa.ch, www.sfa-ispa.ch
www.alkoholamarbeitsplatz.ch

Feelok, www.feelok.ch
Internetbasiertes Computerprogramm für Jugendliche

**Selbsttests zu Alkohol, Cannabis, Internet,
Medikamente und Tabak**
www.suchtpraevention-zh.ch

ZüFAM, Zürcher Fachstelle zur Prävention
des Alkohol- und Medikamenten-Missbrauchs
Langstrasse 229, 8031 Zürich
Tel. 044 271 87 23
info@zuefam.ch, www.zuefam.ch

Fachstelle asn
Alkohol – am Steuer nie
Ottikerstrasse 10, 8006 Zürich
Tel. 044 360 26 00
info@fachstelle-asn.ch, www.fachstelle-asn.ch

Arbeitsgemeinschaft Essstörungen
Tel. 043 488 63 73
www.aes.ch

Beratung und Hilfe

Fachstelle für Alkoholprobleme Bezirk Bülach

Bahnhofstrasse 6, 8302 Kloten
Erachfeldstrasse 4, 8180 Bülach
Tel. 044 804 11 66, www.fabb.ch

Sozialdienste Bezirk Dielsdorf Beratung Suchtprobleme

Geerenstrasse 6, 8157 Dielsdorf
Tel. 043 422 20 40
www.sdbd.ch

KABEL, Kirchliche Anlauf- und Beratungsstelle für Lehrlingsfragen

Kreuzbühlstrasse 26, 8008 Zürich
Tel. 044 251 49 60
www.lehrlinge.ch

Suchtpräventionsstelle
044 872 77 33
www.praevention-zu.ch

**Früherkennung
von Sucht-
verhalten im
Lehrbetrieb**



Sie bilden Jugendliche aus und begleiten sie ins Berufsleben – eine bereichernde und anspruchsvolle Aufgabe. Die Bedingungen am Arbeitsplatz bestimmen wesentlich die Gesundheit und das Wohlbefinden der Jugendlichen und sind für diese wichtige Orientierungshilfen.

Viele Suchtkarrieren beginnen schon im Jugendalter. Wenn Sie Jugendliche unterstützen und stärken, wirken Sie vorbeugend. Im Alltag zeigen Sie dies durch eine offene, respektvolle und dialogbereite Haltung und klare Zielsetzungen in der Arbeit. Wenn sich Schwierigkeiten mit den Auszubildenden abzeichnen, dann schauen Sie noch genauer hin!

Ihre Suchtpräventionsstelle

... und vergessen Sie nicht

**Suchtprävention lohnt sich:
Für die Sicherheit und Gesundheit der
Auszubildenden, zur Verbesserung des
Arbeitsklimas und für das Ansehen
des Betriebs.**

Früherkennung von Suchtverhalten im Lehrbetrieb

Das Jugendalter ist eine krisenanfällige Zeit. Um bei Schwierigkeiten früh und angemessen reagieren zu können, braucht es ein systematisches Beobachten und ein strukturiertes Vorgehen.

1. Signale ernst nehmen

Ein Suchtverhalten wirkt sich auf die Persönlichkeit und die Arbeitsleistung der Auszubildenden aus. Sie als Berufsbildner/in merken möglicherweise als erste, wenn etwas nicht mehr stimmt. Auf folgende Auffälligkeiten sollten Sie reagieren, indem Sie diese ansprechen: Unzuverlässigkeit, Unpünktlichkeit, Motivationsmangel, starker Leistungsabfall, Absenzen, Rückzug, Stimmungsschwankungen.

2. Systematisch beobachten

Erhöhen Sie in den kommenden Wochen Ihre Aufmerksamkeit gegenüber den betreffenden Auszubildenden. Bewerten Sie erwünschte Veränderungen positiv oder nehmen Sie deren Ausbleiben zur Kenntnis. Halten Sie Ihre Beobachtungen schriftlich fest.

3. Dialog suchen, Ziele setzen

Sie können eine Sucht nicht diagnostizieren und deshalb auch nicht beweisen. Besprechen Sie Ihre Beobachtungen, Gefühle und Vermutungen mit den betreffenden Auszubildenden. Machen Sie dem Jugendlichen sein Verhalten im beruflichen Umfeld bewusst. Motivieren Sie ihn, das unerwünschte Verhalten zu ändern. Bieten Sie Hilfe an, vereinbaren Sie klare, überprüfbare Verhaltens- und Leistungsziele.

4. Ziele überprüfen

Falls die erwünschten Veränderungen nach einer erneuten Beobachtungsphase eintreten, geben Sie in einem Gespräch positive Rückmeldungen. Wenn nicht, suchen Sie gemeinsam nach Gründen für die Probleme und erarbeiten Sie gemeinsam Lösungsmöglichkeiten. Halten Sie die vereinbarten Ziele und Massnahmen schriftlich fest und sorgen Sie dafür, dass die Auszubildenden diese zur Kenntnis nehmen. Ermutigen Sie sie, Unterstützung bei einer Jugendberatung oder Suchtfachstelle zu holen, allenfalls gemeinsam mit Ihnen.

5. Verbindlichkeit erhöhen

Wenn die Gespräche erfolglos bleiben, sollten Sie das weitere Umfeld einbeziehen: Vorgesetzte, Personalverantwortliche, Berufsschule, Eltern, Bildungscontroller. Wenn Auszubildende nicht in der Lage sind, die beruflichen Anforderungen zu erfüllen, brauchen sie Unterstützung und müssen mit Konsequenzen rechnen. Der Einbezug weiterer Personen erhöht die Verbindlichkeit. Deren Einschätzung ist wichtig, um die bestmögliche Lösung zu suchen.

6. Unterstützung holen

Sie als Berufsbildner/in tragen eine grosse Verantwortung gegenüber den Auszubildenden. Aber Sie müssen nicht alle Probleme alleine lösen. Holen Sie sich unentgeltliche Unterstützung bei einer Fachstelle.